

Neumarkter Nachrichten 12.3.2022

## Abendmusik für Fräulein Agathe

**KLASSIK** Die Neumarkter Konzertfreunde bieten Kammermusik von Brahms und Beethoven am 17. und 18. März.

VON UWE MITSCHING

**NEUMARKT** - Ob die Neumarkter Konzertfreunde dieses Konzert absichtlich auf Mitte März gelegt haben - wer weiß? Denn die Serenade Nr. 1 von Johannes Brahms, das ist so ein Stück, komponiert zwischen Winter und Frühling, zwischen Orchesterstück und Liedern. Wenn die dann noch von der angeblich hübschen, jungen Arztochter Agathe von Siebold gesungen wurden, entbrannte die Kuppelleidenschaft des Göttinger Ehepaars Grimm. Nur, aus der Liaison Agathe/Johannes wurde nichts, auch wenn wenigstens ein kammermusikalisches „Kleeblatt“ entstand und Brahms zugab, dass „hier in Detmold“ man die „schönen, frischfröhlichen Professorentöchter kennenlernen“ könne.

### Alte Liebe

Dieses „frischfröhlich“, das passte so recht zum „Agathen-Sommer“ 1858, Brahms war gerade 25, und die alte Liebe zu Clara Schumann war auch nicht mehr besonders frühlinggrün. Dafür machte er sich damals und mit etlichen Skrupeln Gedanken um Instrumentierungsfragen: etwa seines ersten Klavierkonzerts und eben dieser Serenade Nr. 1. Die ist zunächst als Nonett entstanden, und so wird sie auch bei der „Abendmusik“ gespielt. So betiteln die „Konzertfreunde“ bescheiden ihr Reitstadel-Programm am 17. und 18. März. Eine „Traumbesetzung“ spielt an diesem Doppelabend: an zwei Terminen und mit je zwei wunderschönen Stücken - zu Brahms kommt noch Beethoven op. 20.

Die Dopplung auf zwei 75-Prozent-Bestuhlungen ist noch coronageschuldet, und geradezu sensationell ist die Besetzung mit erstklassigen Musikerinnen und Musikern: fürs

Klassiker-Septett, fürs Romantiker-Nonett. Die Geigerin Antje Weithaas (jetzt schon zum dritten Mal im Reitstadel) und die Klarinetistin Sabine Meyer (deren Reitstadel-Auftritte kann man kaum noch zählen) hatten sich vor einigen Jahren bei einem Festival kennengelernt, fanden die Besetzung damals so gelungen, dass sie noch mehr damit spielen wollten: „Die Nonett-Besetzung wurde von Sabine und mir zusammengestellt“, erinnert sich Antje Weithaas, „ich habe die Streicher angefragt, Sabine die Bläser.“

Und der Besetzungszettel ist zu einem Gotha des Kammermusik-

Adels geworden. Natürlich kennt man Veronika Hagen vom Salzburger Familienquartett, Reiner Wehle, Sabine Meyers Klarinetten- und Ehepartner, auch Mitbegründer des „Trio di Clarone“, das es 35 Jahre lang gegeben hat. Der Kontrabassist Knut Erik Sundquist kommt aus dem Norden Norwegens und spielt dort oben auch mal in seiner Polarkreis-Dorfkirche. Noch einen „Meyer“ gibt es mit dem Cellisten Mischa vom Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, die Flötistin Andrea Lieberknecht kommt von der Musikhochschule Hannover. Noch ein Norweger ist mit dem Fagotisten Dag Jensen dabei. Drei Jahre

war er bei den Bamberger Symphonikern, neun Jahre spielte er unter Claudio Abbado oder dem legendären Seiji Ozawa in Japan - man kennt sie alle, sie kennen sich untereinander, und der Hornist Bruno Schneider, der kennt auch das Detmold von Brahms. Jahrelang war er Chef der „International Horn Society“ und in Beethovens „Septett Es-Dur“ am Beginn des Neumarkter Konzerts ist er mit von der Partie.

Dieses Septett ist bis heute ein Traumstück der Kammermusik geblieben. Seit es 1800 uraufgeführt wurde, erkennt man es an seinem „con brio“-Thema nach den 18 Takten Adagio-Einleitung. 1800: Das war nicht nur eine Jahrhundertwende, sondern Beethoven war damals neu in Wien, aber schon überaus populär. Gerade war seine Symphonie Nr. 1 erfolgreich uraufgeführt worden - zusammen mit dem Septett am 2. April 1800. Der berühmte Geiger und Beethoven-Freund Ignaz Schuppanzigh war damals Primarius, das Hofburgtheater wurde von der „K.K. Hoftheatral-Direction“ Beethoven „zum eigenen Vorteil“ zur Verfügung gestellt. Und im üppigen Programm gab es auch noch Mozart und Haydn. Das neue Septett, das hat Beethoven der Gattin von Kaiser Franz II. gewidmet: als devote Höflichkeit, auch wenn ihr Mann nur noch bis 1806 der letzte römisch-deutsche Kaiser war.

Alle Abonnenten und Einzelkartenbesitzer sind inzwischen angeschrieben worden, konnten sich für einen der beiden Termine am 17. oder 18.3. entscheiden und haben ihre Karten postalisch in Händen. Inzwischen gibt es im Freiverkauf noch Karten für Freitag - in allen Preisgruppen und mit der „Traumbesetzung“ inklusive. Es gibt eine Pause, aber keine Pausenbewirtung.



Die Geigerin Antje Weithaas gastiert nun zum dritten Mal bei den Konzertfreunden im Neumarkter Reitstadel.



Foto: scholzhootspeople

Auch die Klarinetistin Sabine Meyer gastiert in Neumarkt.